



Wir in der Diakonie

Glaube - Leute - Handeln

Inhalt dieser Ausgabe

- Was liegt an im Kirchenjahr? ■ nun begleiten wir Ihren/Euren Alltag in der Diakonie schon mit der sechsten Ausgabe unseres Newsletters „Wir in der Diakonie“. Für uns ist es immer wieder spannend, über Kolleginnen und Kollegen sowie über Projekte zu berichten.
- Was wir tun: fit for care ■ Hoffentlich können wir damit zum gegenseitigen Kennenlernen beitragen und Ihren/Euren Alltag ein bißchen „bunter“ gestalten.
- Leute persönlich: Jens Stellmacher
- Spiritualität in Alltag und Beruf ■

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

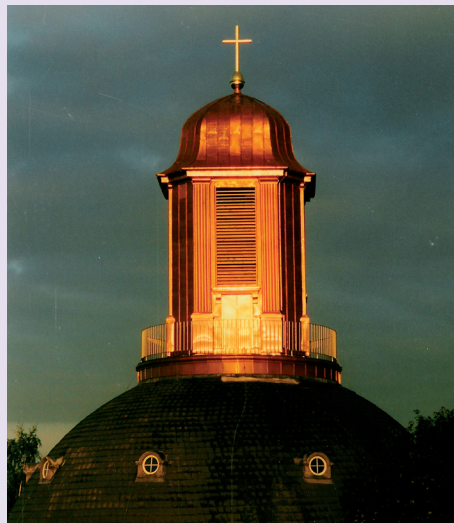
Wir wünschen Ihnen/Euch eine schöne Adventszeit!

Das Newsletter-Team aus ÖA

Kleine Kirchenkunde

Was liegt an im Kirchenjahr?

Jutta Fugmann-Gutzeit
fugmann-gutzeit@diakonie-hamburg.de
040 306 20-261



Das Kirchenjahr ist bald um. 3 - 2 - 1: drittletzter Sonntag, vorletzter Sonntag und der Ewigkeitssonntag. Und als Unterbrechung in der letzten Woche der Buß- und Bettag. Tage, die uns über die Vergänglichkeit des Lebens und das eigene Leben nachdenken lassen. Inmitten fallender Blätter und der absterbenden Natur spüren wir: Auch wir sind Teil dieses Kreislaufs von Werden und Vergehen. Fragen kommen: Was ist wirklich wichtig in meinem Leben? Woher bekomme ich die Kraft, auch Schweres im Leben zu bewältigen?

Zeit, über diese Fragen nachzudenken, gibt uns die kommende Adventszeit. Mit dem 1. Advent am 27. November beginnt gleichzeitig das neue Kirchenjahr.

Übrigens: In diesem Jahr fällt Heilig Abend auf einen Samstag. Das beschert uns ein relativ kurzes Weihnachtswochenende, aber eine sehr, sehr lange Adventszeit. Vier Adventssonntage und vier volle Adventswochen – das gibt es nur alle paar Jahre. Daher unser Tipp: für Adventskonzerte, Bummel über den Weihnachtsmarkt, Weihnachtsgrüße an Freunde oder Plätzchen backen ist dieses Jahr besonders viel Zeit.

Warum tun wir, was wir tun?

Susanne Schumacher
s.schumacher@diakonie-hamburg.de
040 306 20-323

Das Projekt „fit for care“ im Fachbereich Pflege und Soziale Hilfen



Das Diakonische Werk ist Träger des Projektes fit for care. Wir sprachen mit dem Projektteam: Sonja Nielbock, Birgit Szezinowski und Ursula Topp (von links)

? Was ist fit for care?

! Das ist der Titel eines Projektes, das vom Europäischen Sozialfond gefördert wird. Insgesamt werden aus 20 Einrichtungen der ambulanten und stationären Pflege 60 Leitungskräfte aus unterschiedlichen Hierarchiestufen über 2 Jahre systematisch begleitet und in ihrer Arbeit unterstützt. Dies wird umgesetzt durch Gruppenberatungen, Einzelcoachings und durch Fortbildungen.

? An wen richtet es sich und was soll erreicht werden?

! Viele Pflegekräfte in der ambulanten und stationären Pflege machen täglich einen Spagat: Auf der einen Seite sind sie eingespannt in die oft anstrengende Pflege von Bewohnern bzw. Patienten. Auf der anderen Seite haben sie auch noch zusätzliche Leitungsaufgaben. Sie sollen z. B. als Wohnbereichsleitung die Mitarbeiter motivieren, Gespräche führen, Konflikte klären und die Qualität sichern. Das führt nicht selten zu Zerrissenheit und Rollenkonflikten. Wir bilden in diesem Projekt Gruppen von max. 10 Leitungskräften, die sich regelmäßig über einen Zeitraum von 2 Jahren treffen, systematisch ihre Leitungsarbeit reflektieren und an Veränderungsprojekten arbeiten. Wir bieten einen geschützten Ort, wo Erfolge, aber auch Zweifel willkommen sind und die Teilnehmer eine langfristige, nachhaltige Stärkung ihrer Leitungsrolle erhalten. Parallel erhalten die Vorgesetzten, also die Einrichtungsleitungen, eine Organisationsanalyse und bestimmen auf dieser Grundlage ein Veränderungsprojekt, an dem sie über 2 Jahre arbeiten wollen. Auch die Einrichtungsleitungen erhalten in der Umsetzung vielfältige Unterstützungsmaßnahmen. Im Ergebnis sollen in einem Reader wichtige Erfahrungen zur Verbesserung der Leitungsarbeit in der Pflege zusammengefasst werden.

? Warum ist das Projekt im Diakonischen Werk angesiedelt? Was ist diakonisch daran?

! Das Projekt ist nicht originär diakonisch. Es hätte auch von einem anderen Wohlfahrtsverband durchgeführt werden können. Aber es passt gut in die Diakonie. Der Focus liegt auf der Entwicklung von Menschen und Strukturen. Selbstbewusste, gestärkte Leitungen sind eine wichtige Voraussetzung für zufriedene Mitarbeiter in der Pflege.

? Was ist Ihre persönliche Motivation, am Projekt mitzuarbeiten?

! **Birgit Szezinowski:** Ich finde die Langfristigkeit sehr reizvoll. Ich habe schon viele Fortbildungen für Pflegekräfte durchgeführt. Die Teilnehmer/-innen waren oft sehr begeistert und hochmotiviert, in ihrer Praxis etwas zu verändern. Doch dann kamen die ersten Probleme und die Begeisterung und Power ließ schnell nach. Mit dem Projekt geht gerade hier die Unterstützung weiter. Diese Nachhaltigkeit in der Wirkung unseres Projektes macht ein gutes Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Ich freue mich sehr auf die nächsten 3 Jahre.

Fortsetzung

Ursula Topp: Neben meiner Freude, in einem motivierten Team an einem interessanten und vielversprechenden Projekt mitarbeiten zu können, hat mich auch bewegt, dass ich meine pflegebedürftige Mutter betreute und durch die Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung des Diakonischen Werkes viel Kontakt und Austausch mit der Einrichtungsleitung und den Pflegedienstkräften hatte. Durch diesen Einblick habe ich eine noch größere Hochachtung vor diesen Berufen und Berufungen. Hier geht es nicht nur darum, die Bedürftigkeit aller trotz Zeitmangel zu befriedigen, sondern auch noch darum, bei all dem Druck, ob ökonomisch, gesetzlich oder gar ausgelöst durch Angehörige, in seiner Liebe und Verantwortung zu bleiben. Ich bin sicher, dass das Projekt „fit for care“ ein optimales Angebot und eine ausgezeichnete Chance für die Entwicklung des Personals in der Pflege bietet.

Sonja Nielbock: Die Arbeit der Pflegeeinrichtungen ist so wichtig. Trotzdem wird sie nach wie vor gesellschaftlich zu gering bewertet und finanziell zu gering unterstützt. Vor diesem Hintergrund finde ich es gut, auf der Ebene zu unterstützen, auf der wir etwas tun können, damit es den Menschen, die hier arbeiten, gut geht und sie auch zukünftig motiviert und gesund diese Aufgaben übernehmen können. Ich möchte gerne meine Beratungs- und Coaching-Erfahrungen zur Unterstützung der Führungskräfte in der Pflege nutzen, um gemeinsam für die Führungskräfte Rollenklarheit, Selbstsicherheit und Ansätze für schwierige Situationen im Alltag zu entwickeln.

Leute persönlich

Steffen Becker
becker@diakonie-hamburg.de
040 306 20-233

Diakonisches Handeln im Alltag heißt für mich...



Jens Stellmacher (45 Jahre) ist seit 2010 als pädagogischer Mitarbeiter im Fachbereich Freiwilligenengagement tätig. Vorher hat er 14 Jahre als Diakon für Kinder- und Jugendarbeit in Kirchengemeinden gearbeitet.

Hier seine Antwort:

Das ist für mich auf jeden Fall der Umgang mit den FSJlern bzw. BFDlern. Sie so anzunehmen, wie sie sind. Sie kommen zu uns, bewerben sich auch ohne ihre Zeugnisse oder ihre schulisch abfragbaren Sachen. Sie bewerben sich als Mensch, wir nehmen sie als Menschen an und nehmen sie auch so wahr, egal ob sie nun einen Hauptschulabschluss haben oder nicht, egal ob sie Abitur haben oder aus der Ausbildung kommen. Ich versuche, sie in ihrer Tätigkeit zu unterstützen, für sie eine passende Stelle zu finden und sie auch in den Seminarwochen durch gemeinsame Reflektion zu unterstützen. Ihre Erfahrungen nicht nur als irgendwelche Erfahrungen hinzunehmen, sondern darüber noch mal nachzudenken. Das ist für mich das Diakonische: Sie so zu nehmen als Mensch wie sie sind und in ihrem Tun zu unterstützen. Die FSJler und BFDler tun etwas Diakonisches. Sie geben ein Jahr ihres Lebens und ich unterstütze sie in diesem Jahr, sei es bei der Wohnungssuche, bei Schwierigkeiten mit Kollegen oder Arbeitgebern, im Umgang mit Patienten/ Klienten. Ich möchte sie darin unterstützen, dass sie dieses Jahr gut meistern und dabei tolle Erfahrungen machen können, die sie in ihr Leben einfach mitnehmen.

Veranstaltungstipps **Geistliches und Weltliches in Alltag und Beruf**

www.hzhg.de

18. und 19.11.2011 | 19.00 Uhr | Hamburg Ballett John Neumeier Hospital zum Heiligen Geist

Talentierte Nachwuchskünstler der Ballettschule John Neumeier zeigen im Festsaal ihr Können. Gäste zahlen 12 €, Bewohner des Hospitals 6 €. Der Vorverkauf für Gäste beginnt ab 10. Oktober 2011.

Adresse: Hinsbleek 11, 22391 Hamburg

www.st-michaelis.de

27.11.2011 | 18.00 Uhr | Weihnachtsmarkt rund um den Michel Hauptkirche St. Michaelis

Musikalische Vesper am ersten Advent zur Eröffnung der 53. Spendenaktion von „Brot für die Welt“. Neues Motto: Land zum Leben – Grund zur Hoffnung

www.st-bonifatius.de

02.12.2011 | 19.00 Uhr | Gospelchristimas-Oratorium | St. Bonifatius-Gemeinde

Alle Chöre der „Gospelgemeinde“ St. Bonifatius und Sprecher Rolf Zuckowski singen zugunsten der Stiftung „Kinder brauchen Musik“. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsort: Barmbek, Kirche St. Franziskus, Lämmersieth/Ecke Kranichweg, 22305 Hamburg

05.12.2011 | 8.30 Uhr | Andacht zum Monatsbeginn | St. Petri Kirche

14.12.2011 | 18.00 Uhr | Adventsfeier des Diakonischen Werks Hamburg

Ohnsorg-Theater im Bieberhaus, Heidi-Kabel-Platz 1, 20099 Hamburg

Diakonisches Werk Hamburg
Landesverband der Inneren Mission e. V.
Königstraße 54
22767 Hamburg
Telefon: 040 306 20-0
Fax: 040 306 20-300
E-Mail: info@diakonie-hamburg.de
www.diakonie-hamburg.de

Amtsgericht Hamburg VR 53 96
Vorstand: Landespastorin Annegrethe
Stoltenberg (Vs.), Gabi Brasch, Pastor Dirk
Ahrens, Stefan Rehm

Verantwortlich für den Inhalt

Diakonisches Werk Hamburg
Information und Öffentlichkeitsarbeit
Newsletterteam: Steffen Becker,
Knud Bräutigam, Bianca Carstensen,
Jutta Fugmann-Gutzeit, Ulrike Kotthaus
(Endredaktion), Susanne Schumacher,
Meike Zettel